Breslauer Zeitung

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 346. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 27. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Kriegs- und vortragenden Rath im Kriegsministerium, Barretzki, und dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten v. Tschepe auf Breniewice im Kreise Mogilno, den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, sowie dem Polizei- und Stadt-Secretär Christian Heinrich Enderes zu Weißenfels den königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen; den Major und Commandeur des Magdeburgischen Pionnier-Bataillons Nr. 4, Philipp Friedrich Gustav Eltester, geadelt; den Regierungs-Assessor Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zum Landrathe des Kreises Sagan ernannt; dem Kaufmann Moritz Gerson zu Berlin; sowie dem Kaufmann und Stellvertreter des Präsidenten der Handelskammer Carl Röhrs zu Hannover, dem Fabrikbesitzer Friedrich Buresch in Linden und dem Senator und Kaufmann Reemt-Reemtsma in Emden den Charakter als Kommerzien-Rath verlieben. (St.-A.)

Berlin, 25. Juli. [Aus Ems], 24. Juli, wird dem „St.-A." berichtet: Se. Majestät der König begaben Allerhöchstsich, von dem Flügeladjutanten Grafen Lehndorff begleitet, heute um 10¾ Uhr nach dem Bahnhofe zum Empfang Ihrer Majestät der Königin, Allerhöchstwelche bei Ihrem Eintreffen im Kurhause von dem gesammten Gefolge Sr. Majestät des Königs begrüßt wurde. Die allerhöchsten Herrschaften verweilten zusammen bis 1½ Uhr, zu welcher Zeit Ihre Majestät die Königin die Reise nach Koblenz fortsetzte. Der Geh. Cabinetsratl, v. Mühler hielt Sr. Majestät dem Könige demnächst Vortrag. Nach der Tafel spielte die Musik des Regiments Königin Augusta an der Promenade.

[Zum Aufenthalt der Frau Kronprinzessin] in Reinhardsbrunn schreibt man aus Gotha der „Leipz. Ztg." Folgendes: Die Kronprinzessin von Preußen macht von Reinhardsbrunn aus häufig Ausflüge in der größten Einfachheit in die Umgegend. So war sie einige Mal in der nahen Erziehungsanstalt Schnepfenthal; auch auf dem Gothaischen Jahrmarkt erschien sie mit wenigem Gefolge, bewegte sich freundlich unter dem Volke und machte einige Einkäufe bei unseren Bäuerinnen.

[Der Kaiser von Rußland] wird dem Vernehmen nach Dinstag, den 28. d., mittelst Extrazuges auf der Ostbahn hier eintreffen.

[Die Herkunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien] erfolgt erst, wenn der königl. Hof hier oder auf den Lustschlössern um Potsdam weilen wird.

[Personalien.] Da der bisherige Director der Eisenbahn-Abtheilung des Handelsministeriums, Wirkl. Geheime Ober-Regierungsrath v. d. Reck, aus dieser Stellung mit dem 1. August tritt, so ist für dieselbe der nächstälteste Rath dieser Abtheilung, der zum Wirklichen Geheimen Ober Regierungsrath ernannte v. Wolf bestimmt worden. Derselbe hat die Abtheilung schon zwei Monate lang geleitet.

[Der Landtag] Sicherem Vernehmen nach wird der preußische Landtag bereits Ende September einberufen werden. Mitte Januar wird ihm der Reichstag und diesem im März auf kurze Zeit das Zollparlament folgen.

Hamburg, 26. Juli. [Der König von Schweden] ist heute Vormittag aus Muskau hier eingetroffen, in Streit's Hotel abgestiegen und wird heute Abend die Reise über Jütland und die dänischen Inseln nach Schweden fortsetzen.

Bremen, 25. Juli. [Die dänische Nordpol-Expedition.] Der zweite Offizier der deutschen Nordpol-Expedition Hildebrandt hat dem Dr. Breusing Nachrichten übersandt, denen zufolge die Expedition bis zum 76. Grad nördlicher Breite vorgedrungen war. Ein zehntägiges Eistreiben hatte die Expedition bis zum Höhengrade 73⅓ und zum Breitegrade 18⅓ südwärts getrieben. Die Theilnehmer an der Expedition hofften am 16. d. M., von welchem Tage der Brief datirt war, behufs der Fortsetzung ihrer Reise nach Norden weiter vorzudringen. Die Besatzung des Schiffes befindet sich wohl und hat die besten Hoffnungen auf Erfolg.

Ems, 23. Juli. [Der König. — Gerüchte über eine Zusammenkunft mit Napoleon. — Das Befinden des Grafen Bismarck.] Der König hat gestern Abend seinen gewöhnlichen Spaziergang gemacht und darauf einem Theil der Theater-Vorstellung beigewohnt. Heute Vormittag empfing er den Chef des Militär-Cabinets, General v. Treskow, und darauf den Geh. Legations-Rath Abeken zum Vortrage. — Es sind hier und in der Presse Gerüchte verbreitet, daß der König sich von hier aus nach Baden-Baden begebe, wo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser L. Napoleon stattfinden werde. Was den ersten Theil dieser Gerüchte betrifft, so ist Niemand im Stande, zu sagen, ob der König direct nach Babelsberg zurückkehrt, oder ob er noch diesen oder jenen Ausflug machen wird. Der König giebt seine Entschließungen nicht lange vorher kund, er spricht sich erst kurz vor ihrer Ausführung aus. Es werden aber bis zur Beendigung der Cur noch 2—3 Wochen verstreichen. In Betreff des zweiten Theils ist hervorzuheben, daß die Frage wegen der bezeichneten Entrevue in keiner Weise von Berlin oder Paris aus angeregt worden ist. Die politischen Verhältnisse liegen keineswegs so, daß ein Zusammentreffen der Monarchen von Preußen und Frankreich irgend wie wünschenswerth erscheint. Sollte aber eine persönliche Besprechung zwischen dem König Wilhelm und dem Kaiser L. Napoleon einmal nothwendig sein, so dürfte es doch Höflichkeit und Billigkeit fordern, daß L. Napoleon unsern König in seiner Hauptstadt, mindestens in seinen Landen besucht. Unser König ist einmal in Compiegne und einmal in Paris beim Kaiser gewesen, und hat schon einmal auf fremdem Territorium in Baden-Baden mit ihm eine Zusammenkunft gehabt. — Es sind sehr erfreuliche Briefe über das Befinden und die Stärkung der Gesundheit des Grafen Bismarck eingetroffen. Die Genesung desselben schreitet in der günstigsten Weise vor, und die Aerzte haben ausgesprochen, daß er auf vollständige Herstellung seiner Gesundheit rechnen könne, wenn er sich von den Staatsgeschäften noch auf einige Zeit fern halte und der ländlichen Ruhe und Erholung pflege. Außerordentlich günstig ist hierzu die jetzige politische Lage Europas, die allem Anscheine nach für's erste keine Veranlassung dazu darbieten wird, daß Graf Bismarck nothwendiger Weise bald wieder die Geschäfte selbst übernimmt. (Elberf. Z.)

Leipzig, 25. Juli. [Das Burschenschafts-Jubiläum.] Es war ein eigenthümliches Bild, welches die erste Versammlung der Theilnehmer an der Jubiläumsfeier der Burschenschaft am gestrigen Abend (im Garten der Restauration von Esche) darbot, ein Bild, dessen einzelne Züge sowohl den Persönlichkeiten als den Gruppen nach zu den anziehendsten Betrachtungen Anlaß geben konnte. Neben den braunen, schwarzen oder blonden Locken der heutigen Burschenschafter schimmerte das ergraute oder silberne Haar so manches alten Herrn; an der Seite der Abzeichen der heutigen Zeit erschaute man gar manch vergilbtes und verbleichtes Band, dessen Träger die burschenschaftlichen Ideen in jener Zeit werthgehalten und mit aufopferndem Muthe vertreten hatte, wo nur im Verborgenen ihnen ein Plätzchen vergönnt war. Unter andern war ein Kurhesse zugegen, welcher bereits im Jahre 1814 als freiwilliger Kämpfer für's Vaterland eingetreten und im Jahre 1818 Mitbegründer der Burschenschaft auf der Universität Marburg geworden war. Die entlegensten Gaue hatten ihre Vertreter gesandt (so war unter anderm ein Festgast aus Thorn zugegen); im Ganzen waren mehrere Hundert Theilnehmer anwesend; auch das Lehrercollegium der hiesigen Universität war durch Mehrere seines Mittels vertreten, während allerdings der hauptsächlichste Zufluß der Festgäste von Auswärts wohl erst am heutigen Tage zu erwarten ist. Die verschiedensten Stände der bürgerlichen Gesellschaft waren vertreten, meist aus den sogenannten gelehrten Kreisen, und mehr als ein alter Herr war höchlich erstaunt, in dem oder jenem Hofrath, Professor, Abgeordneten, Director, Schulmeister oder Pastor den jugendlichen Feuerkopf wieder zu finden, mit welchem er vor Jahren über die „letzten Dinge und deren Ursprung" so gründlich disputirt hatte.

Elberfeld, 25. Juli. [Bei der engeren Wahl zum norddeutschen Reichstage] im Wahlkreise Lennep-Mettmann zwischen dem Unterstaatssecretär a. D. Müller und dem Cigarrenarbeiter Fritzsche in Berlin, erhielt, soweit bis jetzt bekannt der erstere 3669 und der letztere 4014 Stimmen. Die Wahlresultate aus den Bürgermeistereien Haan und Velbert fehlen noch.

Frankfurt, 24. Juli. [Vorkehrungen.] Die „Frkf. Ztg." schreibt: „Unsere ganze Polizei war heute Nacht auf den Beinen, um etwaigen Demonstrationen vorzubeugen, welche man für den heutigen Begräbnißtag unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Fellner erwartet zu haben scheint. Sogar der Kirchhof war die Nacht über polizeilich besetzt." Bürgermeister Fellner war bekanntlich im Jahre 1866 in Folge der Occupation der damals noch freien Stadt durch preußische Truppen vom Schlage getroffen worden.

Köln, 26. Juli. [Die englische Post] aus London den 25sten Abends ist ausgeblieben.

Darmstadt, 23. Juli. [Herr v. Dalwigk.] Die „Main-Ztg." wärmt ein altes Gerücht auf, indem sie schreibt: „Die Anzeichen für einen etwa bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. Dalwigk mehren sich. Unter Anderem verlautet, derselbe habe in Oberhessen nicht unbedeutenden Grundbesitz (Wiesen) angekauft. Man spricht auch davon, Herr v. Dalwigk lege auf die Stelle eines hessischen Premier in jüngster Zeit kein allzu großes Gewicht mehr, und wird sogar der Graf von Solms-Laubach schon als sein vermuthlicher Nachfolger bezeichnet."

Darmstadt, 26. Juli. [Bancroft.] Der Großherzog hat heute den nordamerikanischen Gesandten beim norddeutschen Bunde, Bancroft, in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen das Beglaubigungsschreiben als Gesandter der nordamerikanischen Union am großherzoglichen Hofe entgegengenommen.

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. [Zum Schützenfest.] Heute Früh kamen 500 Münchener Schützen an und wurden vom Comitemitgliede Wilfort mit einer herzlichen Ansprache begrüßt; Vormittags langten 70 Elsaßer an, Abends 5 Uhr über 400 Frankfurter, die vom zahlreich versammelten Publikum mit stürmischem Jubel empfangen wurden. Der Dombaumeister Schmidt hielt zur Begrüßung eine Ansprache, in welcher er die Zusammengehörigkeit Oesterreichs und Deutschlands betonte. Dr. Müller aus Frankfurt sprach den Dank für den herzlichen Empfang aus.

Wien, 25. Juli. [Zum Schützenfeste.] Im Laufe des heutigen Tages sind über 500 Schützen aus der Schweiz, 600 aus Würtemberg, etwa 500 aus Baden, 350 aus Kärnthen, 250 aus Schlesien, 300 aus Sachsen hier angelangt. Es trafen ferner 200 Schützen aus Bremen mit der Bundesfahne des Central-Comite's ein. Alle wurden von dem zahlreich versammelten Publikum in herzlichster Weise begrüßt. Die sächsischen Schützen wählten den Reichskanzler Freiherrn v. Beust zu ihrem Vorstande. Es treffen fortwährend Schützen und Festgäste aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs ein.

Gestern Abend langten per Dampfschiff 450 aus den Rhein- und Maingegenden an, heut Früh trafen 1300 Tiroler ein, welche vom Kriegsminister, dem Comite und einer zahllosen Menschenmenge auf das Freundlichste empfangen wurden. Die Mitglieder des Festcomite's hielten begrüßende Ansprachen.

Wien, 26. Juli. [Der Schützenzug.] Um 10 Uhr Vormittags begann der Schützenzug, begünstigt vom schönsten Wetter, sich in Bewegung zu setzen. Der Zug passirte zuerst die prachtvoll geschmückte Ringstraße und wurde überall von einer ungeheuren Volksmenge stürmisch begrüßt. Am Schwarzenberger Platz übergab der Bundespräsident Schröder die Bundesfahne der Stadt Wien. Bürgermeister Zelinka dankte im Namen der Stadt, versprach die Bundesfahne redlich zu hüten, als ein Symbol deutscher Eintracht. Der Schützenzug brauchte 5 Stunden, um nach dem Festplatz zu gelangen.

Pesth, 24. Juli. [Das Unterhaus] hat über die von Madaraß veranlaßten Monstrepetitionen seine Mißbilligung ausgesprochen.

Italien.

Florenz, 22. Juli. [Die preußische Note an Lamarmora.] Die telegraphisch signalisirte, bisher noch unbekannt gebliebene Note des preußischen Gesandten Herrn v. Usedom vom 18. Juni 1866 an den General Lamarmora, welche derselbe in der Kammersitzung vom 21. d. zur Verlesung brachte, lautet nach der „Presse" wie folgt: „Der Gefertigte hat die Ehre, Euer Excellenz folgende Bemerkungen vorzulegen. In wenigen Tagen werden Italien und Preußen bei ihrer gemeinschaftlichen Sache gegen Oesterreich an die Entscheidung der Waffen appelliren. Die Regierung des Königs, meines erhabenen Herrn, erachtet es daher für sehr dringlich, schon von jetzt an zwischen den vorzunehmenden militärischen Bewegungen das stricteste Einverständniß und die wirksamste Cooperation herzustellen. Wenn ein gemeinschaftliches Auftreten auf demselben Kriegsschauplatz beim Beginn durch die Distanzen verhindert wird, so wäre dem die Gleichzeitigkeit der zu führenden Schläge zu suppliren. Das auf diese Weise angegriffene Oesterreich müßte sofort seine Kräfte theilen und könnte seiner Reserven sich nie bald gegen die eine oder die andere Macht bedienen. Die derart geführten Schläge würden sich daher nicht nur auf dem Schlachtfelde, sondern weiterhin fühlbar machen.

Die Regierung des Königs ist vor Allem überzeugt, daß dem Beginn der Feindseligkeiten in Deutschland sofort die italienische Kriegserklärung folgen werde. Preußen kennt zu sehr die loyalen Gesinnungen des Königs Victor Emanuel, um daran zu zweifeln. Aber diese Solidarität und Gleichzeitigkeit der Action müßten nach der Ansicht der preußischen Regierung während des ganzen Feldzugs andauern und fortgesetzt werden; als gute Alliirte müssen die beiden Mächte ihren betreffenden Operationen ein fortdauerndes und wechselseitiges Interesse widmen. Diese Tendenz wird, wie Preußen voraussetzen zu dürfen hofft, von der italienischen Regierung getheilt und gebilligt werden.

Das Kriegssystem, welches Preußen für den Feldzug Italien vorschlägt, muß jenes eines gründlichen Krieges (guerre à fond) sein. Wenn beim Beginn das Waffenglück sich für die Alliirten entscheiden sollte, so werden sie sich durch intermediäre Hindernisse nicht aufhalten, sondern vielmehr den Gegner hinter seine letzten Verschanzungen und letzten Hilfsmittel zurückzuwerfen suchen. Sie werden sich nicht damit begnügen, nach einem Siege irgend ein Gebiet, daß sie durch einen günstigen Frieden erlangen könnten, einfach besetzt zu halten. Sie werden im Gegentheil ohne Rücksicht für die künftige territoriale Abrundung vor Allem trachten, den Sieg zu einem vollständigen, definitiven und unwiderruflichen zu stempeln.

Eine solche durch ihre vereinigten Anstrengungen dem Gegner beigebrachte Niederlage wird jeder Macht in ihrer Sphäre ein moralisches und politisches Uebergewicht verleihen, das unendlich mehr werth ist, als der etwa daraus resultirende materielle Gewinn. Preußen wird daher nicht entfernt die Hindernisse berücksichtigen, welche Natur und Kunst ihm von Linz bis Krakau entgegenstellen; es wird entschlossen die Erfolge, die es etwa erringen wird, unaufhaltsam bis Wien tragen. Was die analogen Operationen der italienischen Armee anbelangt, so wird sie sich nicht mit der Belagerung des Festungsvierecks beschäftigen, sondern letzteres beiseite lassen oder umgehen, um den Feind in offener Feldschlacht zu schlagen. Es dürfte Angesichts des numerischen Verhältnisses kein Zweifel zulässig sein, daß die italienische Armee in kürzester Zeit im Besitz des venezianischen Gebiets mit Ausnahme von Venedig, Mantua und Verona sein werde, deren Garnisonen durch ansehnliche Observationscorps brachgelegt werden müssen. Die italienischen Generale sind ohne Zweifel die besten Richter über die in Rede stehenden Operationen. Um jedoch mit Preußen einträchtig vorzugehen, darf sich Italien nicht auf das bloße Vordringen an die nördlichen Grenzen Veneziens beschränken; es muß sich den Weg an die Donau bahnen, und im Mittelpunkt der österreichischen Monarchie mit Preußen vereinigen, kurz es muß nach Wien marschiren.

Um sich den dauerhaften Besitz von Venezien zu sichern, muß zuvor die österreichische Monarchie ins Herz getroffen worden sein. Welche Folgen hätte es, wenn Italien in Udine oder Belluno Halt machen und an die Belagerung der festen Plätze schreiten wollte? In diesem Falle würde es unvermeidlich den ganzen Krieg aufhalten. Denn es würde der österreichischen Armee gestatten, sich ruhig gegen Norden zurückzuziehen, um die kaiserlichen Heere gegen Preußen zu verstärken Mit Hilfe Baierns könnte die österreichische Armee dann die preußische Offensive aushalten und letztere in eine gezwungene Defensive verwandeln. Auf diese Weise etwa, um die Früchte früherer Siege gebracht, müßte man zum Abschluß eines Friedens schreiten, welcher sowol für Preußen als Italien nicht mit den ursprünglichen Ideen noch mit den sich auferlegten ungeheuren Opfern harmoniren würde. Um dieser traurigen Eventualität zu begegnen, welche früher oder später die Alliirten zur Wiederaufnahme des begonnenen Werkes zwingen würde, glaubt Preußen nicht lebhaft genug auf der Nothwendigkeit bestehen zu können, die Offensive von beiden Seiten bis unterhalb der Mauern Wiens vorzupoussiren.

Nehmen wir für einen Augenblick die entgegengesetzte Möglichkeit an und betrachten wir dann die besondere Stellung Preußens, so ist es klar, daß ihm die Cooperation Italiens thatsächlich mehr geschadet hätte, als dessen absolute Neutralität, denn die letztere hätte unumgänglich die österreichische Armee in und um das Festungsviereck zurückgehalten und wäre somit zum Nutzen Preußens eine ganze österreichische Armee paralysirt gewesen. Eine siegreiche, aber übel begriffene und aufgehaltene Cooperation müßte unvermeidlich diese österreichische Armee auf Preußen zurückdrängen. Preußen hätte daher mit der italienischen Allianz weniger Chancen, als ohne dieselbe. Die Regierung des Königs, meines erhabenen Herrn, verläßt sich jedoch mit vollstem Vertrauen auf die Loyalität seines Verbündeten, um jede Möglichkeit einer solchen Eventualität hintanzuhalten. Ein Marsch der italienischen Armee auf Wien könnte vom strategischen Standpunkte jedenfalls sehr gefahrvoll erscheinen, weil die Operationslinie zu ausgedehnt wäre und sie sich von ihren Hilfsquellen zu weit entfernt hätte. Aber nach Maßgabe, als sie sich der preußischen Armee nähert, verringert sich auch die Gefahr, und wird die Wahrscheinlichkeit für den endgiltigen Sieg immer größer.

Uebrigens existirt eine unfehlbare Agentie, um beiden Armeen auf gemeinschaftlichem Boden die wirksamste Cooperation zu sichern, dieser gemeinschaftliche Boden ist Ungarn. Die preußische Regierung hat erst kürzlich die ungarische Frage mit großer Sorgfalt studiren lassen; sie hat die Ueberzeugung erlangt, daß dieses Land, gleichzeitig von Preußen und Italien gestützt, ihnen seinerseits als Verbindungsglied und als strategischer Stützpunkt dienen werde. Wenn man beispielsweise an die Ostküste des adriatischen Meeres eine starke Expedition (die die Hauptheere nicht zu schwächen brauchte, weil man selbe aus Freiwilligen zusammensetzen könnte) unter Garibaldi werfen würde, so würde dieselbe, nach den der preußischen Regierung zugekommenen Berichten, unter den Slaven und Ungarn die herzlichste Aufnahme finden, diese Expedition würde die nach Wien marschirende Armee in der Flanke begleiten und derselben die Cooperation und die reichen Hilfsquellen dieser weitgedehnten Gebiete eröffnen.

Ueberdies würden die croatischen und ungarischen Regimenter in der österreichischen Armee nur zu bald sich weigern, gegen Armeen zu kämpfen, die in ihren eigenen Heimathsländern mit offenen Armen empfangen wurden. Vom Norden über die preußisch-schlesischen Grenzen würde ein fliegendes Corps, so viel als möglich aus nationalen Elementen zusammengesetzt, nach Ungarn vordringen und sich dort mit den italienischen Truppen und ihren Landsleuten vereinigen, die sich schnell zu Freicorps bilden würden. Oesterreich würde in dem Maße, als wir gewinnen, verlieren und die Schläge würden nicht mehr seine Extremitäten, sondern sein Herz treffen.

Aus diesen Gründen legt die preußische Regierung der ungarischen Frage und einem gemeinsamen Vorgehen mit seinem italienischen Alliirten einen so hohen Werth bei. Sie schlägt dem Florentiner Cabinet vor, gemeinsam für die nöthigen Kosten vorzusorgen, um den Empfang der besprochenen Expeditionen vorzubereiten, und sich der Mitwirkung dieses Landes zu versichern. Dies sind im Allgemeinen die Ideen des Feldzugsplanes, welchen nach den Instructionen seiner Regierung der Gefertigte die Ehre hat, dem italienischen Cabinet vorzulegen. Je mehr derselbe den allgemeinen Interessen sich anschließt, desto mehr sichert er die Annäherung der beiden Armeen zu einer gemeinschaftlichen Action, und umdestomehr schmeichelt sich die Regierung des Gefertigten, daß dieser Plan bei der italienischen Regierung sympathische Aufnahme finden, und zum Erfolg dieser großen Unternehmung beitragen werde. Indem der Gefertigte den Herrn General Lamarmora um baldige Antwort dringend ersucht, beeilt er sich 2c. 2c. Usedom."

Osmanisches Reich.

Bukarest, 22. Juli. [Bulgarisches.] Fuad Pascha hat auf telegraphischem Wege direct an den Fürsten Carl einen energischen Protest wegen der Bildung von Banden in Rumänien gerichtet. Ein bulgarisches Filialcomite sammt russischen Agenten ist in Giurgewo verhaftet worden. Die bulgarischen Banden sind in einem verschanzten Walde, sechs Stunden von Sistowo entfernt, vier Tage hindurch von türkischen Truppen angegriffen und fast vernichtet worden. Der Verlust der Türken betrug: 1 Major, 2 Offiziere, 48 Mann. Es ist für sie von Konstantinopel Verstärkung eingetroffen.

Belgrad, 24. Juli. [Der Attentats-Proceß.] Die Confrontirung des Paul Radovanovich und Svetozar Nenadovich wurde heute ohne Erfolg fortgesetzt. Beide erklären ihre früher gemachten Geständnisse als erpreßt und durch Gewalt erzwungen. Sie sagen, vier Tage und Nächte wurden sie in ein Marterwerkzeug, den sogenannten „Bock", gespannt und war ihnen in dieser Lage nur gestattet, auf einen Punkt zu blicken. Ein Seitwärtsschauen wurde augenblicklich mit Stockschlägen bestraft. Da dieses Mittel keinen Erfolg hatte, wurden noch über ihre Füße und Schenkel mit Steinen beschwerte Holzplatten gelegt. Paul Radovanovich verlangte lieber den Tod als eine solche Qual. Verzweiflung bestimmte sie endlich, den vorgehaltenen Bogen mit Fragen und Antworten zu unterschreiben. Paul Radovanovich berief sich hier auf zwei anwesende Zeugen und forderte die anwesenden Aerzte auf, sich beeiden zu lassen und seinen mißhandelten Körper zu untersuchen. Der Gerichtshof ging hierauf nicht ein. Schließlich verlangte er vom Gerichtshofe die Worte: „Protocoll erpreßt durch

Martern" zu seinen Aussagen zu setzen. Dies wurde ebenfalls verweigert. Nachmittags wird die Verhandlung fortgesetzt. Ein zahlreiches Publikum und die Consuln wohnten der Sitzung bei. Fürst Karageorgievich erklärte telegraphisch die Competenz des Belgrader Stadtgerichtes nicht anzuerkennen und verbot dem von Amts wegen bestellten Vertheidiger seine Angelegenheit zu vertreten. Der Gutsverwalter des Fürsten Karageorgievich, Andreas Miloisevits, für welchen der Staatsanwalt in der gestrigen Schwurgerichtssitzung die Todesstrafe beantragte, ist mittlerweile an Auszehrung gestorben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Auf dem Oberschlesischen Bahnhofe von einem Kohlenwagen ein Dienstmantel. An den Mühlen 17, 2 Schafpelze, 1 Rock, 1 blauer Feuerwehrrock und 1 blaues Hemd. Tauenzienstraße 34 eine silberne Cylinderuhr in neusilberner Kapsel mit kurzer Messingkette. Friedrich-Wilhelmsstraße 60a ein schwarzer Tuchrock. Auf dem Freiburger Bahnhofe der Elfenbeingriff von einem Rohrstocke.

Verloren gingen: Auf dem Wege von der Berliner Thor-Barriere bis zum schwarzen Bär ein Hund mit messingenem Halsbande und der Marke 4926; auf dem Wege von der Altbüßerstraße über den Magdalenenkirchhof, die Ohlauerstraße nach der Liebichshöhe ein goldenes Medaillon in Buchformat, 4 Bilder enthaltend; vor dem Schweidnitzerthor ein Messer mit weißer Schale und einem Petschaft „F. Aster" eingravirt.

Gefunden wurde: Auf der Schmiedebrücke eine kleine Damentasche, enthaltend eine angefangene Stickerei und einen stählernen Handschuhanzieher. (Int.-Bl.)

Görlitz, 26. Juli. [Militärisches.] Am Freitag Abend traf Se. Excellenz der commandirende General des VI. Armeecorps, Herr General-Lieutenant v. Tümpling aus Breslau hier ein und besichtigte gestern Vormittag auf dem großen Exercierplatze das hier in Garnison stehende 1. Bataillon des schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38. Auch der Inspecteur der Jäger und Schützen, Herr Generalmajor v. Obernitz, traf an demselben Abend hier ein, um das 1. schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5 zu inspiciren. (G. A.)

Samter, 24. Juli. [Unmenschliche Rohheiten.] Seit einigen Monaten sind auf verschiedenen Stellen hiesiger Gegend von Leuten auf dem Lande aus gemeiner Rache oder aus Bosheit Rohheiten an Thieren verübt worden, die jedes fühlende Menschenherz aufs Höchste empören. Leider war es in allen den Fällen, trotz naheliegender Vermuthung, nicht möglich, den Thäter so festzustellen, daß er zur Untersuchung gezogen werden könnte. So wurden den beiden Kühen des Schankwirthes Schallmach in Klein-Gai die Mastdärme ausgeschnitten, daß sie Tags darauf fielen. In Groß-Gai wurde einem herrschaftlichen Reitpferde ein Bein abgebrochen. In Osowo hat mutbmaßlich ein Komornik der Kuh des anderen mit einem Hammer einen Meißel tief durch die Stirn geschlagen, wodurch der arme Mann seine Kuh verlor. Wenn wir bisher von alle diesem nichts berichteten, so geschah es in der Absicht, die Gemüther nicht zu beängstigen. Da nun aber gestern in unserer nächsten Nähe, auf dem Dominium Jastrowo, dem dreijährigen hübschen Reitpferde des dortigen Inspectors M. die Zunge bis an die Wurzel ausgeschnitten wurde, so halten wir es im allgemeinen Interesse für geboten, diese verabscheuungswürdigen Thaten an die Oeffentlichkeit zu bringen; vielleicht gelingt es dadurch, einen von diesen Verbrechern zu entdecken. (Ostd. Ztg.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Dedenroth, Pr.-Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 44, zum Führer der neu errichteten Straf-Abth. in Stralsund ernannt. v. Arnim, Hauptm. und Comp.-Chef im 2. Ostpr. Grenad.-Regmt. Nr. 3, zum Major befördert. v. Cölln, Hauptmann und Comp.-Chef im Grenad.-Regmt. König Friedr. Wilh. IV. (1. Pomm.) Nr. 2, in das 2. Ostpr. Grenad.-Regmt. Nr. 3 versetzt. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Pr.-Lt. vom 8. Ostpr. Inf.-Regmt. Nr. 45 und commandirt als Adjutant bei der 1. Inf.-Brig., unter Entbindung von diesem Commando und unter Beförderung zum Hauptmann und Comp.-Chef in das 4. Garde-Grenad.-Regmt. Königin versetzt. Münnich, Pr.-Lt. aggr. dem 8. Ostpr. Inf.-Regmt. Nr. 45, in das Regiment einrangirt. v. Koß, Pr.-Lt, vom 2. Pomm. Grenad.-Regmt. (Colberg) Nr. 9, als Adjutant zur 1. Inf.-Brig. commandirt. Martens, überzähliger Pr.-Lt. vom 7. Ostpr. Inf.-Regmt. Nr. 44 und commandirt als Adjutant bei der 7. Inf.-Brig., in die bei dem Regiment vacant gewordene Premier-Lieutenants-Stelle eingerückt. v. Jacobi, Major z. D. und Bezirks-Commadeur des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw.-Regmts. Nr. 79, unter Entbindung von diesem Verhältniß, im stehenden Heere, und zwar als Major aggr. dem 3. Hannov. Inf.-Regmt. Nr. 79, angestellt. Heimbrod, Hauptmann in der 6. Art.-Brig., unter Stellung à la suite des Schlesischen Festungs-Art.-Regmts. Nr. 6, zum Directions-Assistenten der Art.-Werkstatt zu Neisse ernannt. Lentz, Major vom 2. Ostpreuß. Grenad.-Regmt. Nr. 3, Wuthmann, Major aggr. dem 3. Pos. Inf.-Regmt. Nr. 58, Zachariä, Maj. aggr. dem 3. Westphäl. Inf.-Regmt. Nr. 16, v. Limburg, Maj. aggr. dem Ostfries. Inf.-Regmt. Nr. 78, v. Mirbach, Hauptmann und Comp.-Chef im 4. Garde-Gren.-Regmt. Königin, Wilke, Pr.-Lt. vom 4. Brandenburg. Inf.-Regmt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), — alle sechs mit Pens., letzterer auch mit Aussicht auf Wiederanstellung bei Herstellung seiner Felddienstfähigkeit, zur Disposition gestellt. v. Sothen, Major aggr. dem 8. Westph. Inf.-Regmt. Nr. 57, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannov. Landwehr-Regiments Nr. 79 ernannt.

In der Marine. Weichmann II., Corvetten-Capitän, als Abth.-Führer bei der Stamm-Division der Flotte der Ostsee commandirt. Prinz Hugo v. Schwarzburg-Sondershausen, Capitän-Lieut., unter Verleihung des Char. als Corvetten-Capitän, mit seiner bish. Uniform der Abschied bewilligt.

Breslau, 27. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 1 Z. U.-P. — F. 10 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 25. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte der Berichterstatter der wegen Einführung des Zwangscourses niedergesetzten Commission, Cordova, es sei unmöglich, in dieser Session den vollständigen Bericht vorzulegen, er stellt aber den durch die Dringlichkeit gebotenen Antrag, die im Umlauf befindlichen Noten auf 700 Mill. Francs zu reduciren.

Die Kammer hat der neuen mit den sardinischen Eisenbahn-Gesellschaften abgeschlossenen Convention ihre Genehmigung ertheilt.

Paris, 24. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde heute der Ergänzungsbericht über das Budget und die neue Anleihe eingereicht. Das Haus berieth die Angelegenheit der mexicanischen Obligationen. Berryer, Rouher und Jules Favre sprachen nacheinander.

Das Urtheil gegen Redacteur und Herausgeber des „Electeur" (zu 5000 Francs Geldstrafe jeder) wurde vom Cassationshofe bestätigt.

„Etendard" erklärt die von auswärtigen Zeitungen mitgetheilte Nachricht, die officiösen französischen Journale hätten die Weisung empfangen, gegen Preußen einen feindlichen Ton anzustimmen, für abgeschmackt.

Paris, 25. Juli. Der „Moniteur" sagt: Es scheint, daß neue Versuche gemacht worden sind, bewaffnete bulgarische Banden auf einigen Punkten zwischen Dobradscha und Widdin die Donau überschreiten zu lassen. Mehrfache Zusammenstöße haben in der Nähe von Rustschuk stattgefunden. Die türkische Regierung beorderte Mithad Pascha, sich mit einigen Bataillonen nach der Donau zu begeben, um die Ordnung wiederherzustellen.

Paris, 25. Juli. Der „Agence Havas" wird aus Bukarest gemeldet: Die rumänische Regierung setzt die Untersuchung, welche in Betreff der durch die bulgarischen Banden hervorgerufenen Unruhen eingeleitet war, eifrig fort. Die Thatsachen werden den Beweis liefern, daß derartige Versuche in Rumänien, wo die Regierung alles Interesse hat, die Neutralität zu wahren und revolutionäre Umtriebe zu verhindern, fruchtlos bleiben.

London, 24. Juli. Unterhaus. Auf eine Interpellation Monk's erwiederte Lord Stanley, die Lage der Kretenser habe sich seit Mai nicht verändert. Bemerkenswerthe Depeschen seien seitdem nicht eingetroffen

Aus Washington wird vom 15. d. pr. Dampfer gemeldet: Das Repräsentantenhaus votirte die Ankaufssumme für Alaska. Im Congreß passirte die Bill, betreffend die Aufhebung der Freedmens-Bureaus nach Halbjahresfrist. — In Louisiana ist das Kriegsrecht aufgehoben worden. — In New-York ist die Hitze so bedeutend, daß am 14. d. M. 40 Personen am Sonnenstich gestorben sind.

London, 25. Juli. Der „Examiner" versichert, General Prim habe London nicht verlassen. — Die Regierung hat die Bill, betreffend die Einfuhr ausländischen Viehes, zurückgezogen. — Die Weizenernte schreitet günstig vor.

Bukarest, 25. Juli. Das Journal „Romanul" beklagt den bulgarischen Aufstand, weil er der nationalen Sache nur schaden könne und ermahnt die Bulgaren zur Ruhe. Das Blatt versichert, daß die Regierung zur Unterdrückung der bulgarischen Bewegung auf rumänischem Boden alle Maßregeln getroffen habe.

Der Minister Bratiano hat sich nach Giurgewo begeben, um dem ungesetzlichen Treiben ein Ende zu machen.

Bukarest, 25. Juli. Der Minister Bratiano wird zu Giurgewo sofort die strengste Untersuchung einleiten und zur Verhinderung jeder revolutionären Bewegung die kräftigsten Maßregeln ergreifen. Die Regierung hat bereits einen höheren Offizier nach Giurgewo gesandt und die Dorobantzen aus 2 Distrikten zusammenberufen. Eine Compagnie Infanterie ist nach Giurgewo, zwei Escadrons Cavallerie sind nach Alexandria und zwei nach Zimnitza, den Centren der bulgarischen Bevölkerung, abgegangen. Außerdem wurden die Grenzwachen verdoppelt, Patrouillen organisirt und bulgarische Versammlungen verboten. Niemand kann die Donau ohne die strengste Controlle passiren. Die richterliche Untersuchung hat ergeben, daß 150 Bulgaren, die sich in den Wäldern und Sümpfen bei Pietrochani verborgen gehalten, am 18. auf das türkische Ufer hinübergegangen sind. Die Verschworenen hatten gehofft, aus der durch die rumänischen Wahlen hervorgerufenen Stimmung und daraus, daß das türkische Donauufer in Folge der Truppenconcentration an der serbischen Grenze von Truppen entblößt war, Vortheil zu ziehen. Die rumänische Regierung fühlt sich stark genug, die Bildung von Insurgentenbanden in Rumänien zu verhindern.

Bukarest, 25. Juli. Die Neuwahlen zum Senat sind beendigt und zu drei Viertheilen zu Gunsten der Regierung ausgefallen.

Bukarest, 26. Juli. Die heutige Nummer der officiellen Zeitung „Romanul" meldet den Abschluß einer internationalen Postconvention zwischen Oesterreich und Rumänien.

Unter den in Giurgewo verhafteten Bulgaren befindet sich einer, der mit einem russischen Passe versehen war.

Belgrad, 25. Juli. Kiamil Bey, welcher gestern Nachmittag Konstantinopel verließ, wird Dinstag hier erwartet. Derselbe überbringt den Bestallungsberat für den Fürsten Milan.

Die Verhandlungen des Attentatsprocesses sind beendet. Der Urtheilsspruch wird nächsten Montag erfolgen.

Rom, 26. Juli. Die Polizei hat den Anfang einer Mine entdeckt, die bestimmt war, die Festungswerke auf dem Aventinbügel in die Luft zu sprengen. Zwei Schildwachen sind kürzlich zur Nachtzeit verwundet worden. Die Polizei hat eine große Anzahl von rothen und schwarzen Hemden mit Beschlag belegt. Die Concessionen für alle Leinwaarenhandlungen in der römischen Campagna sind zurückgenommen worden. (T. B. f. N.)

London. 24. Juli. Im Unterhause machte Sir Robert Montagu die Mittheilung, die Regierung habe die Nachricht erhalten, daß sowohl in Egypten, als in Volhynien und andern Provinzen Rußlands die Rinderpest ausgebrochen sei. (T. B. f. N.)

Madrid, 23. Juli. Unter der Mannschaft der Fregatte „Villa Madrid", welche im Hafen von Lissabon vor Anker liegt, soll eine Verschwörung gegen die spanische Regierung entdeckt worden sein. (T. B. f. N.)

Washington, 24. Juli. Der Congreß wird sich am nächsten Montage vertagen. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 25. Juli. Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 95—69, 95. Italienische 5procentige Rente 53, 40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 557, 50. dito ältere Prioritäten 269, 00. dito neuere Prioritäten 262, 00. Credit-mobil.-Actien 265, 00. Lombardische Eisenb.-Actien 402, 50. dito Prioritäten 214, 25. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82½. — Sehr matt.

Triest, 25. Juli, Vormittags. Der „Lloyddampfer „Erzherzog Maximilian" ist in der Nacht mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen. Die Posten datiren aus Hongkong vom 2., aus Singapore vom 19. Mai, aus Calcutta vom 25. und aus Bombai vom 30. Juni.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅞. Oesterreichische National-Anleihe 55. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅞. Hess. Ludwigsbahn 134½. Baier. Prämien-Anl. —. 1854er Loose 69¾. 1860er Loose 78⅞. 1864er Loose 103. Oberhessische 73⅝. Russ. Bodenkredit 84½. Lombarden 189. Türken 39⅝. — Matt und stille.

Wien, 25. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 80. Lombarden 181, 30. 1860er Loose —, —. 1864er Loose —, —. Staatsbahn 252, 90. Galizier —, —. Napoleonsd'or 9, 08½. — Flau.

Frankfurt a. M., 26. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner 76¾. Oester. Credit-Actien 222. Steuerfreie Anleihe 53⅜. 1860er Loose 77¾. 1864er Loose 102⅜. National-Anleihe 51½. 5proc. Anleihe von 1859 63⅞. Staasbahn 263¾. Türken —. Matt, Amerikaner fest.

New-York, 25. Juli, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110⅛. Goldagio 43⅜. Bonds v. 1882 114¼. Baumwolle 31. Mehl 8 D. 20 C. Petroleum 34½.

Der Dampfer „City of Paris" ist heute aus Europa hier eingetroffen.

Der Congreß wird nächsten Montag geschlossen.

Hamburg, 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88¼. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 95½. Oesterreichische 1860er Loose 78. Staatsbahn 559. Lombarden 398. Italienische Rente 53⅛. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 117½. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 106½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70⅛. Disconto 2 pCt. — Stille.

Hamburg, 25. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ohne Kauflust. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gld., pr. Juli-August 127 Br. und Gld., pr. Herbst 121 Br. und Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96 Gld., pr. Juli-August 88 Br. und Gld., pr. Herbst 84½ Br., 84 Gld. Hafer stille. Rüböl sehr stille, loco 20, pr. October 20¾. Spiritus ruhig, zu 26 angeboten. Kaffee belebter. Zink leblos. — Wetter heiß.

Liverpool, 25. Juli, Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 10⅝. Middling-Amerikanische 10⅜. Fair Dhollerah 8½. Middling fair Dhollerah 8. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 7½. Fine Bengal —. Good fair Domra 8⅝ New Omra 8½. Alte Domra —. Pernam 10⅞. Egyptische —. Savannah —. Smyrna —. Omra-Juni-Verschiffung —. Unverändert.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000, Vorrath — Ballen. — Schleppendes Geschäft bei willigeren Preisen.

Antwerpen, 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Fortwährend geschäftslos, flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. August 51½, pr. September 52½, pr. October-December 54, ohne Abnehmer.

Berlin, 26. Juli. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Mäßiges Geschäft, bei wenig niedrigeren Coursen ziemlich feste Haltung. Wir notiren: Oesterr. Credit-Actien 94¾—⅞ bez., 1860er Loose 78 bez., Franzosen 150½—¼ bez., Lombarden 106⅞—107 bez., Cosel-Oderberger 104½ etw. bez. u. Br., Oberschlesische 188½ bez., Italiener 53⅝, per ultimo 53⅛ bez., Amerikaner 77½ bez., per ultimo 77⅞, Türken 39¾, per ultimo 39⅝, kurz Wien 89¼ bez. u. Gd. (B. B. Z.)

[Breslauer Börse vom 27. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm. Russisch Papiergeld 82¾—⅞—¾ bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 89⅝—½ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91⅛ Br. Schles. Pfandbriefe 83 Br. Oesterr. National-Anleihe 56⅝ Br. Freiburger 121¾ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 188¾ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 104 Gd. Oppeln-Tarnowitzer 81⅛ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 95¼ Gd. Schles. Bankverein 116¾ bez. 1860er Loose —. Amerikaner 77⅝ bez. Warschau-Wiener 59⅝ bez. Minerva 38¼ bez. Baierische Anleihe —. Itaiener 53¾ bez. u. Gd.

Breslau, 27. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	98—102	94	83—90	Gerste	56—59	54	45—50
do. gelber,	96— 98	93	81—90	Hafer	36—37	35	33—34
Roggen, schles.	68— 70	67	60—63	Erbsen	60—64	58	45—52

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	176	166	162	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	170	164	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18⅜ Br., 18⅛ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 25. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854.55	4½	95¾ bz.
dito 1857.59	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96¾ G.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	78½ bz.
Pommersche	3½	76½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	89½ bz.
Posensche	4	88¾ B.
Preussische	4	88¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91¼ bz.
Louisd'or 111 bz G.	Oest. Bk.	89⅜ bz
Goldk. 9. 11¼ B.	Russ. Bkn.	82⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	56¼ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	78½ bz.
dito dito 64	—	59 bz. B.
dito 54er Pr.-A.	4	72 B.
dito Eisenb.-L.	—	81¼ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53⅞ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	64 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56 bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 et bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 e. B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95½ bz. G
dito II.	4½	93⅞ bz.
dito IV.	4½	— —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78¼ bz.
Cöln-Minden	4½	98⅜ B
dito II.	5	101½ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¼ bz.
dito	4½	93⅛ bz. G
dito IV.	4	83¼ bz B.
dito V.	4	83¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83⅜ B.
dito III. Em.	4½	90⅛ B.
dito IV. Em.	4½	89⅞ B.
Gal. Ludwigsb.	5	86 bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G
dito conv.	4	87¾ G
dito III.	4	83¾ G.
dito IV.	4½	94¾ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	88¼ G.
dito B.	3½	78½ bz.
dito C.	4	85¾ G
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93¾ G.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	261½ bz G.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	93¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34 bz.
Amsterd.-Rottd.	4 11/16	5⅚	4	101¼ bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134½ bz.
Berlin-Anhalt	13½	13 7/12	4	203¼ G.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77¼ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95 B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	173 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	194 B.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	69 bz G.
Breslau-Freib.	8½	8	4	122 bz
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130¼ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	4	4	104⅞ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	102⅞ bz G.
dito dito	5	5	5	103¾ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	94 B.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	9⅘	4	158½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161¾ B.
Magd.-Leipzig	20	18	4	218 bz
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134 bz.
Mecklenburger	3	2½	4	73 bz. G.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	86 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	—
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	188¾ bz. B.
dito B.	12	13⅔	3½	— —
dito C.	12	13⅔	3½	188¾ bz B.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8⅓	5	151¼ à ½ à ¼ bz. B.
Oestr. südl. St.-B.	7⅓	6⅗	5	107⅞ à ⅝ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81⅝ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81⅝ bz. B.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92¼ bz
Rheinische	6½	7⅓	4	118¼ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28⅓ à ¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95½
Thüringer	7⅜	8⅓	4	141½ B.
Warschau-Wien	8⅓	—	5	59¾ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅛	4	159¾ B.
Braunschw. B.	9	6⅖	4	106 B.
Bremer Bank	8	5¾	4	114 B.
Danziger Bank	8	5⅓	4	107 bz. G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	97 G.
Geraer Bank	7 8/9	5⅙	4	95⅝ bz.
Gothaer „	5	5¼	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅓	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10 5/15	8¾	4	111¾ G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98¼ B.
Magdeburger B.	10	4	4	93½ G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13⅔	8 1/10	4½	154 B.
Thüringer Bank	4	4	4	71 B.
Weimar	4	4⅓	4	92½ G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ B.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	73½ G.
Darmstädter „	4½	6½	4	98⅞ bz
Dessauer „	0	0	—	2½ et. bz. G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 bz. G.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22⅝ bz.
Leipziger „	4¾	6	4	103¼ et. bz. G.
Meininger „	6	7	4	99½ B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21 bz
Oest. Credb.-A.	5	7⅓	5	95¼ à 96 bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅓	4	117 bz.
Minerva	0	0	5	38⅓ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	144 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¼ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.	dito dito	2 M.	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150¼ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56 28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 23⅝ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M.	90¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	89¾ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T	82⅝ bz.
dito	2 M.	88⅝ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅛ bz.

⊕ **Breslau,** 27. Juli. Am heutigen Markte waren die Zufuhren nur mittelmäßig, genügten jedoch der Kauflust bei unveränderten Preisen.

Weizen weichend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 82—102 Sgr., gelber 83—98 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen leicht verkäuflich, pr. 84 Pfund 62—66—70 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 74 Pfd. gelbe 45—50 Sgr., gelle 54—56 Sgr., weiße 57 bis 59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer höher, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 34—36 Sgr. — Erbsen gute Kauflust. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten schlank verkäuflich und höher. — Lupinen gut behauptet, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 75—80 Sgr. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen sehr fest, 51—53 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat animirt, rothe in alter Waare 12—15 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Neue Kartoffeln 1½—1¾ Sgr. pr. Metze.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.